

# Bad MÜNder

NDZ

MITTWOCH, 4. OKTOBER 2017

## Bissig, witzig, liebenswert – kurz: die Alte

Plattdeutsch-Kabarett: Brigitte Wehrhahn feiert Comeback nach Zwangspause

VON CHRISTOPH HUPPERT

**EIMBECKHAUSEN.** Sie ist wieder da! Scharfzünftig wie eh und je. Vor ausverkauftem Haus im Deutschen Stuhlmuseum feierte die Plattdeutsch-Kabarettistin Brigitte Wehrhahn ihr Comeback. „Et gaht fütter!“ (Es geht weiter), so dann auch der Titel ihres neuen Programms. „Ich will nach meiner Erkrankung erst einmal vier Termine machen und sehen wie mir das bekommt“, erklärt Wehrhahn.

Nach Eimbeckhausen stehen Flegessen (7. Oktober), Ockensen (28.7. Oktober) und Wennigsen (11. Februar 2018) auf dem provisorischen Tour-

Plan. Problemlos knüpfte Wehrhahn bei ihrem „Heimspiel“ im Stuhlmuseum an ihre gewohnte Form an. Dabei setzt sie auf Bewährtes. Witze aller Art, von Klein Heini-Kalauern über Blondinenwitze bis hin zu beißender Politikerschelte. An Schärfe hat Wehrhahns Vortrag nichts verloren, im Gegenteil. Die Eimbeckhäuser Volkstribunin zieht mitunter mächtig vom Leder. „Das wird aber durch das Platt wieder abgeschwächt“, erklärt sie. „In dieser Sprache kann man Dinge sagen, die sonst als beleidigend empfunden würden.“ Und so erfahren die Zuhörer im Stuhlmuseum, warum Bier eigentlich Salat ist, dass

„Flinten Uschi“ mehr Kinder als einsatzbereite Kampfflugzeuge hat, dass Trump so unerwünscht ist, „wie ein Dixie-Klo neben einer Bratwurstbude“, oder „Melania den Charme einer „leeren Plastikflasche“ hat.

**Auch mal derb unter die Gürtellinie**

Ob sie nun Attacken gegen „political correctness“ reitet („Zigeuner sind Rotationseuropäer“) oder mitunter ganz schön derb unter die Gürtellinie zielt, Brigitte Wehrhahn hält es mit Lisa Fitz: „Lieber ordinär als frustriert.“ So ist auch Wehrhahns neues Pro-

gramm wieder von liebenswerter Derbheit, die Lacher fast im Sekundentakt generiert. Selbst völlig sinnfreie Witze wie der von den beiden sich im Keller unterhaltenden Hochhäusern weiß Wehrhahn zu Brüllern zu gestalten. „Muss ich mir merken, muss ich mir merken“, so ein Tränenlachender Zuhörer.

Manchmal aber mischt sich ein Hauch Nachdenklichkeit in den Wort- und Witzschwall der Wehrhahn. „Der letzte Wagen ist immer ein Kombi“, scherzt sie mit einem Anflug von Bitterkeit.

„Schön, dass sie wieder da ist, wir haben sie sehr vermisst“, so eine Zuhölerin wäh-



Mit gewohnter Schärfe: Brigitte Wehrhahn im Stuhlmuseum.

rend des donnerndem Schlussapplauses. Brigitte Wehrhahn ist eine Getriebene, die nicht anders kann. Eine, die sich von einem „da fällt mir ein“ zum anderen hangelt. „Et gaht fütter!“, ganz sicher.